

TRO DER TRAFU

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 9
8. März 1982
34. Jahrgang
0,05 M



Allen TROjanerinnen eine herzliche Gratulation zu ihrem heutigen Ehrentag!

Einen besonderen Gruß zum Internationalen Frauentag sendet die Redaktion an die Adresse der verdienten Genossinnen Renate Bath (Foto rechts) und Evelyn Grotelüsch.

Seit 1969 in der Kaderabteilung tätig, zählt es zum Aufgabengebiet von Genossin Bath, jeden TROjaner monatlich von der Seite der Beschäftigungsstruktur her zu erfassen. Ein umfangreiches Unterfangen, gehen die Recherchen doch als Bestandteil in die Kaderakten ein. Die Kollegen schätzen sie ihrer zuverlässigen und gewissenhaften Arbeit wegen. Und die Nominierung als Parteigruppenorganisator zählt als Vertrauensbeweis des Kollektivs.

Als DSF-Gruppenorganisator leistete sie bisher eine wichtige gesellschaftliche Arbeit, die ihrer Gruppe den Titel „Bestes DSF-Kollektiv“ 1981 brachte.

Die ruhige und bescheidene Genossin hatte allein auf sich gestellt zwei Söhne aufzuziehen, die — beide schon verheiratet — heute im Leben ihren Mann stehen. Im Oktober 1981 wurde Genossin Renate Bath Bestarbeiterin.



Auftaktwahlversammlung in OFW/OFI

● Mit erfülltem Februar-Plan nahmen die Genossen die Rechenschaftslegungen in Angriff

Anfang letzter Woche begannen die Parteiwahlen in den Parteigruppen unseres Werkes.

Genosse Hans-Jörg Hedke, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick (Bildmitte), war zu Gast in OFW/OFI. Für die 43 Parteigruppen im TRO stehen die ersten Parteiwahlen nach dem X. Parteitag ganz im

Zeichen der Erfüllung seiner Beschlüsse. In den Diskussionen und Aufgabenstellungen forderten die Genossen, die Kampfkraft der Partei weiter zu erhöhen, die Beziehungen zwischen Partei und Massen zu vertiefen und alle Anstrengungen auf die Erfüllung des Planes 1982 zu konzentrieren.

(Mehr davon zu lesen auf den Seiten 3, 4, 5)

Sie besitzen das Vertrauen



Genossin Evelyn Grotelüsch hat seit vier Jahren mit sehr viel Engagement und Prinzipienfestigkeit an der Erfüllung der Parteibeschlüsse an der Betriebschule mitgearbeitet. Sie hat damit wesentlichen Anteil an der Formierung des Pädagogenkollektivs und an der politisch-ideologischen Motivierung des Bildungs- und Erziehungsprozesses.

Die Genossen der Parteigruppe 3 der APO 6 gaben ihr deshalb für die kommende Wahlperiode erneut das Vertrauen.

BGL-Vorsitzender Genosse Hans Fischbach:

Der Mensch ist das Maß aller Dinge

Auf dem Parteitag beschlossen, auf den Plenen des ZK immer wieder bestätigt, und auf der letzten Beratung Erich Honeckers mit den 1. Kreissekretären besonders hervorgehoben: „Es bleibt bei der weiteren Verwirklichung der gestellten Hauptaufgabe“.

Diese Hauptaufgabe fordert natürlich unter den weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Bedingungen der 80er Jahre hohe Aktivitäten in allen Bereichen der Volkswirtschaft.

Als wichtiger Betrieb für die Entwicklung der Energiewirtschaft unseres Landes tragen wir als TRO-Angehörige eine große Verantwortung. So haben wir wesentlich dazu beigetragen, daß sich der Elektroenergieverbrauch je Arbeiter und Angestellten in der DDR von 9846 kWh im Jahre 1960 auf 20 103 kWh im Jahre 1980 erhöhen konnte. Von Jahr zu Jahr haben wir unsere Produktion gesteigert. Neue weltmarktfähige Erzeugnisse wurden entwickelt und produziert. Mit großem Einsatz haben viele TROjaner von der Forschung und Entwicklung über die Pro-

duktion bis hin zum Absatz über Jahre hinweg dazu beigetragen, die Pläne zu erfüllen.

Darauf können wir mit Recht stolz sein — und das sollten wir auch bei allen täglichen Schwierigkeiten nicht vergessen. Doch auch nicht darauf ausruhen! Denn in den 80er Jahren zählt nicht mehr was im Vorjahr erreicht wurde, sondern nur, wie die staatliche Planaufgabe des laufenden Jahres erfüllt und der wissenschaftlich-technische wie technologische Vorlauf für die kommenden Jahre geschaffen wird.

(Fortsetzung Seite 3)



Genosse Harald Thieme freut sich über die hohe Ehrung durch den Magistrat und die Arbeiter des TRO darauf, daß die Versorgung so gut bleibt und besser wird.



Kooperationsgemeinschaft Arbeiterversorgung hatte ihr 10jähriges Bestehen

Daß weiterhin im TRO kein Magen knurrt!

Am 26. Februar feierte die Kooperationsgemeinschaft Arbeiterversorgung Berlin-Köpenick ihr 10jähriges Jubiläum im Klubhaus „Erich Weinert“.

Genosse Herbert, Stadtrat für Arbeiterversorgung und Speisewirtschaft, hatte Anlaß genug, die hohen Leistungen der Arbeiterversorgung in den 10 Großbetrieben des Stadtbezirkes zu würdigen. Zu den Ausgezeichneten gehörte auch das Küchenkollektiv des TRO. Küchen„chef“ Harald Thieme konnte eine Ehrenurkunde des Magistrats anlässlich des 10jährigen Bestehens der Kooperationsgemeinschaft entgegennehmen. Die Leistungen der TRO-Küche im sozialistischen Wettbewerb wurden durch eine Urkunde honoriert.

Drei Mitarbeiter, die sich besonders verdient gemacht haben um die Versorgung der Trojaner, zeichnete Genosse Walter Baumfeldt, Direktor für Soziales, aus. (Mehr darüber in der nächsten Ausgabe.)

Sowjetische Freunde dankten

Anlässlich des 64. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben sich die Grundeinheiten der Kreisorganisation der DSF an der Aktion „Rosen für unsere Freunde“ beteiligt. Das Echo auf diese Aktion war so groß, daß neben der Bepflanzung des Parks im sowjetischen Hospital in Karlshorst den Freunden im Hospital auch eine elektronische Orgel für ihr Orchester übergeben werden konnte.

Dafür erreichte uns vom Kommandanten des Hospitals, Genossen I. Supeschko, folgendes Dankschreiben:

„Im Namen des Kollektivs des Hospitals Berlin-Karlshorst und in meinem Namen möchte ich allen Mitgliedern der Kreisorganisation der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft für die aktive Arbeit und beste Unterstützung bei der Bereitstellung der Orgel für das Ensemble des Hospitals



danken. Dieses Musikinstrument ermöglicht uns eine wirksamere kulturelle Massenarbeit und auch die Teilnahme an Ihren kulturellen Veranstaltungen im Stadtbezirk.

Wir danken Ihnen ebenfalls für die Bepflanzung unseres Parks mit Rosen, die unser Gelände sehr verschönern und uns immer an Ihre herzliche Freundschaft erinnern.“

Mitarbeit in der ZV bildet Schwerpunkt

Am 16. Februar fand im Traditionszimmer die Jahresberichtsversammlung der DRK-Grundorganisation des Hauptwerkes statt. Kamerad Günter Ermel, Vorsitzender des Betriebskomitees des DRK, zog Bilanz über die Arbeit des vergangenen Jahres, zeigte die gute Entwicklung auf einigen Gebieten, wies auf durchaus noch vorhandene Reserven hin.

Die Anzahl der eingesetzten DRK-Helfer stieg gegenüber dem Vorjahr von 28 auf 37, 45 Prozent mehr Einsatzstunden wurden geleistet. Die Anzahl der Erste-Hilfe-Stunden liegt mit 20 Prozent über der Vorjahresleistung. Ein weiteres Gebiet, auf dem sich die Kameradinnen und Kameraden sehr aktiv betätigen, ist die Zivilverteidigung. 45 Prozent der DRK-Mitglieder haben Aufgaben in der ZV übernommen. Doch hier liegt ein Teil der obengenannten Reserven. Das kam auch in der Diskussion zum Ausdruck, wo es u. a. um die Erhöhung des Anteils der Frauen in den Sanitätszügen ging.

Sorgen bereitet auch der Ausbildungsstand. 72 Kameraden haben zwar eine DRK-Grundausbildung, doch bei den meisten liegt sie schon einige Jahre zurück. Hier sind größere Anstrengungen vonnöten, um dieses Verhältnis zu verbessern.

Auf der Jahresberichtsversammlung wurde ebenfalls das neue Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1982 beschlossen. Dieses Programm wurde in bewährter Form auf Einzelverpflichtungen aufgebaut. Sechs Kameradinnen und Kameraden haben

sich zum Beispiel bereit erklärt, die Betreuung der polnischen Kinder im Ferienlager Prenden im Juni als Gesundheitshelfer zu übernehmen. Sieben Kameraden werden die medizinische Absicherung von Großveranstaltungen übernehmen, an denen unsere TROjaner teilnehmen. Die DRK-Sanitäter beteiligen sich an der Bestenbewegung der Zivilverteidigung.

Erhöhte Aufmerksamkeit widmet man auch der Werbung von Blutspendern. Vier Kameraden haben sich auf der Versammlung bereits verpflichtet, kostenlose DRK-Blutspenden zu leisten. Weitere Punkte im Wettbewerbsprogramm sind die Verbesserung der Arbeit mit den Jugendlichen, die Leistung von VMI-Stunden im Katastrophenschutz und die Veteranenbetreuung.



In regelmäßigen Abständen überprüfen die Angehörigen der ZV ihr Wissen und Können in Übungen. Zu ihnen gehört auch eine Reihe von Mitgliedern des DRK.

Heimattforscher erkunden Geschichte

Im März: 40. Jahrestag der Köpenicker Blutwoche

Etwa 15 Mitglieder zählt gegenwärtig die Arbeitsgruppe „Köpenicker Heimattforschung“. Jeden 3. Dienstag im Monat treffen sie sich, und zu jeder Zusammenkunft spricht ein Mitglied zu einem geschichtlichen Thema. Am 16. März ist der nächste Treff. Im Mittelpunkt steht dabei der 40. Jahrestag der Köpenicker Blutwoche.

Interessenten, die in dieser Gruppe mitarbeiten möchten, sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte erteilt das Heimatgeschichtliche Kabinett, Elcknerplatz 8, Rufnummer 6 56 21 23.

Hilfsschule übergeben

Am vorigen Montag, dem 1. März, wurde im erweiterten Allendeviertel an der Grünen Trift eine neue polytechnische Hilfsschule übergeben.

Abgeordneten-Sprechstunde

Die nächste Sprechstunde der Abgeordneten findet am 16. März im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Beginn: 15 Uhr. Rede und Antwort werden Kollegin Leinhübner und Kollege Herstein von unserer Abgeordnetengruppe stehen.



Wir gratulieren...

...unserer Kollegin Ute-Beate Weiss zur Geburt ihres Sohnes. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.



In wenigen Tagen, am 14. März, beginnt die Leipziger Frühjahrsmesse, auf der auch unser Werk im Rahmen des Kombinatens mit Erzeugnissen vertreten ist.

Mit Spitzenerzeugnissen auf der Messe vertreten

Vom 14. bis 20. März ist Leipzig wieder Treffpunkt der internationalen Handelswelt und Stätte des technischen Fortschritts. 9000 Aussteller aus rund 60 Ländern und Westberlin bieten auf 340 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Export-Spitzenerzeugnisse und wissenschaftlich-technische Neuheiten an. Fachkundige Besucher und Einkäufer werden aus 100 Staaten erwartet.

Zu den 4200 Betrieben und Kombinat der DDR, die auf der Messe vertreten sind, gehört auch unser Kombinat Elektroenergieanlagenbau, das sich mit einem breiten Exponatssortiment vorstellen wird. Darüber sprechen wir mit Genossen Joseph Schwarz, amtierender Direktor für Absatz und Außenwirtschaft des KEA und Standleiter unseres Messestandes.

Welche Exponate werden ausgestellt?

Wir haben im Messestand des Kombinat versucht, sowohl technisch Neues als auch Bewährtes mit konstruktiven Verbesserungen in die Exponateauswahl einzubeziehen. Vor allem ging es darum, die Komplexität des Exportangebotes als Generallieferant für den Export kompletter Elektroenergieanlagen zu verdeutlichen. So wird das Ausstellungsprofil des Kombinat auf dem Elektrofriegelände dadurch sichtbar, daß ein Drehstrom-Öltransformator TDLF, 110 kV, des VEB TuR Dresden, drei Stromwandler, 72,5 kV, des Typs IT 66 N, ein dreipoliger Ölstrahlschalter HPF 409 h, 72,5 kV, beide aus dem TRO, zwei dreipolige Freilufttrenner (einmal mit Erdungstrenner und Motorantrieb) des Typs KH3AF, einmal 72,5 kV, des TRO sowie drei Ventilableiter, 72,5 kV, mit zwei Portalen und Abspannung in einem Freiluft-Schaltfeld als komplette Funktionseinheit vom VEB „Otto Buchwitz“ Starkstrom-Anlagenbau Dresden an-

geordnet sind. Die Ansteuerung erfolgt durch das neue Schaltanlagen-Informationssystem HS des VEB OBSAD als Anwendungsbeispiel des modernen Lichtleittechnik bestehend aus Bedienschrank und Display.

Ich möchte des Weiteren auf den 123kV-Leistungsschalter mit angewandeter SF6-Technik, ein Spitzenerzeugnis aus der Geräteproduktion des TRO, aufmerksam machen.

Erstmals gehen wir mit einer im VEB OBSAD entwickelten hermetischen Kabelaufwicklung, einem Exponat für den Kernkraftwerksanlagenbau, an Öffentlichkeit. Mit dieser Leistung helfen wir Kernenergieprogrammen der RGW-Staaten zu verwirklichen. Dieses Erzeugnis – geeignet für Heißwasser-Druckreaktoren WWER – ist zur Übertragung von elektrischen Leistungen (z.B. Anschluß 300 A bei 6 kV) und BMSR-Signalen durch Containment (Sicherheitshüllen) vorgesehen.

Worauf richten die Kollektive von Absatz und Außenwirtschaft ihre Aufmerksamkeit?

Die Vorbereitungen bestehen für die Mitarbeiter der Hauptabteilung Außenwirtschaft und deren Verbündete in den Betrieben und Fachstäben vor allem darin, zur Erfüllung des Exportplanes in allen Teilpositionen beizutragen und zwar durch eine qualifizierte Vertragsarbeit durch Außenhandelsbetriebe und Produzenten einschließlich der Zulieferer.

Wir stellen unser Anliegen mit einem gut gestalteten Stand auf dem Messegelände werbewirksam dar. Ein Film über die Projektierung und Errichtung von Elektroenergieanlagen wird neben unseren Exponaten eine optische Dominante sein. Am 17. März werden wir in der Messehalle 7 ein Fachvortragsprogramm zeigen.



Aktivitäten gehen von Kommunisten aus

Wir berichten von der
Wahlberichtsversammlung
der Parteigruppe OFW/OFI



„Als wir auf unserem X. Parteitag der SED die neue Wegstrecke, die Aufgaben für unsere weitere Entwicklung festlegten, waren wir uns im klaren darüber, daß diese Aufgaben nicht leicht sein werden“, sagte Steffen Füchsel — selbst Parteitagsdelegierter — eingangs des Rechenschaftsberichtes.

Genosse Füchsel analysierte sehr tiefgründig die internationale Lage, zog daraus Schlußfolgerungen für die Erhöhung der Qualität der politisch-ideologischen Arbeit in der Gruppe. Die Parteigruppenversammlungen haben in der vergangenen Wahlperiode ein besseres Niveau erreicht. Die Zahl der aktiven Genossen ist größer geworden. Zu ihnen gehören die Genossen Skole, Försterling, Litfin, Oberberg und Meisegeier. Doch auch hier gibt es noch Reserven, denn die Parteigruppe besteht aus 22 Mitgliedern. Die Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der Partei verlangt einfach die Mitarbeit aller, einen klaren Standpunkt, der den Kollegen in den Werkstätten offen dargelegt werden muß.

Gute Erfolge konnten ebenfalls im sozialistischen Wettbewerb erreicht werden. Das vergangene Jahr stellte die Genossen und Kollegen vor viele komplizierte Situationen. Schnell mußte reagiert, auf 3-Schicht- und Wochenendarbeit umgestellt werden. Dabei standen die Genossen immer wieder in vorderster Reihe, verstanden es gut, die Kollegen zu motivieren, wie Genosse Werner Kusatz in der Diskussion berichtete. Eine große Rolle spielte die Arbeit mit Parteaufträgen, die sehr ernst genommen wird. Ein Beispiel dafür ist der Genosse Helmut Pohl, der vorbildlich bei der Gewinnung von Kämpfern für die Kampfgruppen der Arbeiterklasse wirkte und überzeugte. In persönlichen Gesprächen mit jedem Genossen werden die Parteaufträge in diesen Tagen konkretisiert und aktualisiert.

Auch um die bessere Nutzung der Möglichkeiten des Parteilehrjahres ging es, wo sich jeder Genosse das theoretische Rüstzeug für die praktische Arbeit holen kann und muß. Gleiches gilt für

die Schulen der sozialistischen Arbeit, in denen die Genossen mit ihren Argumenten wirksamer werden müssen.

Genosse Hans-Jörg Hedke, 2. Sekretär der Kreisleitung der SED, der als Gast an dieser Wahlversammlung teilnahm, der die Genossen bereits aus früheren Beratungen gut kennt, sagte wörtlich: „Jedesmal spürt man das große Bemühen, daß jeder sein Bestes gibt zur Erfüllung der Parteibeschlüsse, und ganz in diesem Sinne war diese Wahlversammlung ein guter Auftakt zu unseren Partiewahlen.“ Er verwies darauf, daß es für jeden Genossen ein Bedürfnis sein sollte, in der Parteigruppe aktiv mitzuwirken und auch im Arbeitskollektiv offensiv aufzutreten.

Herzlich gratulieren möchten wir dem wiedergewählten Parteigruppenorganisator Genossen Steffen Füchsel, seinem neuen Stellvertreter Genossen Ralf-Tilo Schwedler und dem ebenfalls neu gewählten Agitator der Parteigruppe OFW/OFI Genossen Heiko Münnich.

Die Wahlversammlung der Parteigruppe OFW/OFI fand ihren Abschluß mit der Verabschiedung des Arbeitsprogrammes für die kommende Wahlperiode. An erster Stelle steht auch hier das höhere Niveau der politisch-ideologischen Arbeit.

Die Genossen verpflichteten sich u. a.:

- zwei Kandidaten für die Partei der Arbeiterklasse
- zwei Kämpfer für die Kampfgruppe und
- drei Mitarbeiter für die Zivilverteidigung zu gewinnen.
- die Ausfallzeiten pro Produktionsarbeiter um 15 Stunden zum Vorjahr zu senken,
- die Baugruppentermine in OFI und OFW pünktlich einzuhalten,
- die Betriebsteile N und G kontinuierlich mit Isolierteilen zu beliefern.
- die Isolierstoffbearbeitung wird durch rationellen Zuschnitt Grundmaterial — vor allem Hartpapier — im Werte von 180 000 Mark einsparen.

Genosse Gerhard Kast, Mitarbeiter der Bezirksleitung Berlin der SED (im Foto links, das während eines Pausengesprächs entstand), nahm als Gast an der Wahlversammlung der Parteigruppe OT/OE teil.



Fesselnde Berichte über die
Weltenwende 1917:

Albert Rhys Williams

Ein Amerikaner im
revolutionären Rußland
(Reportagen)

Übersetzung aus dem Amerikanischen

Dietz-Verlag Berlin 1982,
328 Seiten, 5 Faksimiles und
12 Abbildungen, 9,50 Mark,
Bestell-Nr. 737 548 3.

Im Sommer 1917 überquerte der junge Publizist Albert Rhys Williams gemeinsam mit John Reed den Ozean, um die russische Revolution, über die so viel Widersprüchliches berichtet wurde, aus nächster Nähe miterleben. Innerhalb eines Jahres wurde aus dem wißbegierigen Reporter ein Freund Sowjetrußlands und Anhänger der Bolschewiki, der bis ins hohe Alter den Überzeugungen treu blieb, die er im revolutionären Rußland gewonnen hatte. Heimgekehrt, trat er trotz Verfolgung durch die Overman-Kommission und den Geheimdienst der USA mutig der Flut von antisowjetischen Verleumdungen entgegen und verbreitete die Wahrheit über Lenin und das Land der Sowjets. So entstanden die im vorliegenden Band vereinigten Schriften, die in den USA und in der Sowjetunion mehrere Auflagen erlebten und auch in anderen Ländern nachgedruckt wurden. Bereits 1922 erschien eine deutsche Übersetzung der großen Reportage „Durch die russische Revolution“. Jetzt, nach sechs Jahrzehnten, sollen Williams' Schriften ihren Platz neben John Reeds berühmtem Buch „Zehn Tage, die die Welt erschütterten“ einnehmen.

Hans Fischbach
BGL-Vorsitzender

Fortsetzung von Seite 1

Der Mensch ist Maß aller Dinge

vorhandene Fehlkapazitäten (besonders in den Vorwerkstätten) zu lenken, wäre nach unserer Meinung ein weiterer Effektivitätsfaktor.

Warum sollten z. B. Kollegen aus der Montage — natürlich unter Berücksichtigung ihrer Qualifikation — nicht am Anfang des Monats mithelfen, Fehlkapazitäten in den Vorwerkstätten abzubauen? Allein die Durchsetzung dieser genannten Wirkungsfaktoren würden nach unserer Auffassung zum Abbau von Überstunden, Ausschub und kurzfristigem Einsatz von sozialistischen Helfen führen.

Nun sind theoretische Er-

kenntnisse und ihre Umsetzung in die Praxis zwei Seiten einer Medaille.

Es erhebt sich die Frage: Können wir diese Probleme lösen, wenn ja, wie und vor allem wie schnell?

In der BGL haben wir dazu unseren Standpunkt erarbeitet und dem Werkdirektor entsprechende Empfehlungen unterbreitet. Ohne in Einzelheiten zu gehen, sei in diesem Artikel nur soviel gesagt: In Vorbereitung des X. FDGB-Kongresses konzentrieren wir uns als Gewerkschaftsorganisation auf den ergebnisbezogenen Komplexwettbewerb; ebenso sind in bestimmten Gewerk-

schaftsgruppen die Aufgaben der gegenseitigen Hilfe im Gespräch. Jedoch steht davor die staatliche eindeutige Aufgabenstellung für jedes Kollektiv. Auch hierzu gibt es bereits klare Vorstellungen von seiten der BGL.

Es kann also losgehen mit der konkreten zielgerichteten Arbeit. Daß wir dabei Erfolg haben werden, davon bin ich persönlich überzeugt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von fast 20 Jahren, das Durchschnittsalter von 39 Jahren, unsere zahlreichen sozialistischen Kollektive in allen Bereichen des Werkes und die bisherigen Erfolge sind eigentlich genug Garantie dafür. Doch nichts geschieht im Selbstlauf. Immer bedarf es des täglichen Neudurchdenkens der gestellten Aufgaben, um schließlich im Endergebnis jeden Tag — ob einzeln oder im Kollektiv — mit guter Bilanz abrechnen zu können.

Diesen Vorlauf zu realisieren — das heißt, perspektivische Grundsatzarbeit leisten zu können — bedeutet natürlich in erster Linie, die monatliche Planerfüllung zu sichern. Nur vernünftige Proportionen zwischen operativer und langfristiger Arbeit sichern uns den künftigen Absatz weltmarktfähiger Erzeugnisse im Ausland und in der DDR.

Wir sehen als BGL in der Gestaltung dieser vernünftigen Proportionen unsere größten Reserven; Kontinuität in der Material- und Teilleberstellung ist ein wesentlicher Aspekt zur Erhöhung der Produktion.

Wir sehen hierbei die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den innerbetrieblich kooperierenden Abteilungen als eine Möglichkeit an, die vorhandenen Fonds und die Leistungsfähigkeit der Kolleginnen und Kollegen besser als bisher zu nutzen.

Die gegenseitige sozialistische Hilfe zielgerichtet auf

Symposium zu Problemen der Zuverlässigkeit

In Zusammenarbeit mit dem Bereich O und der BS der KDT fand am 2. Februar das 3. Symposium zu Fragen der Zuverlässigkeit der im VEB TRO gefertigten Geräte statt. Waren die Teilnehmer der ersten Veranstaltung die Kollegen der TKO und die der zweiten die TKO-Leiter des Kombines, so waren es diesmal Mitarbeiter der Entwicklungsbereiche unseres Werkes, die Kunden bzw. Betreiber unserer Geräte und das ASMW.

Neben den Grundlagen der Zuverlässigkeit wurden

praktische Beispiele der Berechnung der Kennwerte für die Erzeugnisse des Bereiches G dargelegt. Zu den Erzeugnissen der Bereiche O und N wurden zusätzlich Betrachtungen zur Fertigungszuverlässigkeit vorgetragen.

In der Diskussion wurden Hinweise für die zukünftige Arbeit auf diesem Gebiet gegeben, so daß eingeschätzt werden kann, daß das Symposium für die Betreiber und dem VEB TRO (als Hersteller) eine wertvolle und nützliche Veranstaltung war.

Gerhard Wienecke



Die Bildschirmtechnik gehört in der Abteilung Technologie des O-Betriebes schon zum Alltag. Vor rund zwei Jahren wurde sie eingeführt. Mit dieser Rationalisierungsmaßnahme konnte die Arbeit wesentlich effektiver gestaltet werden. Inzwischen hat dieses Beispiel auch in anderen Bereichen Schule gemacht, wurde u. a. im B-Bereich eingeführt.

Rund um die Qualitätsarbeit

Das ständig notwendige Wirtschaftswachstum zur Sicherung der gesellschaftlichen Bedürfnisse und der sparsamste Einsatz von Energie und Rohstoffen in der Produktion stellt ständig höhere Anforderungen an alle Wirtschaftszweige. In Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED ergibt sich für den VEB TRO als Lieferant von Geräten zur Elektroenergieversorgung und für entsprechende Exportaufgaben die Pflicht, die Qualität und Zuverlässigkeit der Geräte zielgerichtet zu erhöhen und zu sichern.

Aus diesem Grund befaßte sich die Vorstandssitzung der BS der KDT im Januar vorrangig mit dem Problem der Qualität. Es wurden Festle-

gungen getroffen, um den Einfluß der BS der KDT auf die Qualität unserer Erzeugnisse zu erhöhen.

Es wurde u. a. festgelegt, daß die einzelnen bestehenden KDT-Qualitätsaktivitäten jeweils ein Exemplar ihrer Protokolle dem Vorstand zur Auswertung überlassen. Daran sind z. B. die erkennbaren Maßnahmen für die Erreichung des Gütezeichens „Q“ der einzelnen Erzeugnisse zu erarbeiten und zur Realisierung mit dem Direktor für Forschung und Entwicklung abzustimmen. Qualitätsmaßnahmen werden im Vorstand mit den zuständigen staatlichen Leitern beraten und notwendige Maßnahmen festgelegt.

Keßler, KDT

Schon gewußt



In diesen Tagen rechnete die Betriebssektion vor dem Bezirksvorstand der KDT Berlin die Erfüllung ihrer Aufgaben des Jahres 1981 ab.

● 1981 waren KDT-Mitglieder des Werkes an der Realisierung von 32 Aufgaben, von denen der größte Teil in einer Vereinbarung mit der Werkleitung als KDT-Aufgaben festgelegt wurden, beteiligt. Von diesen 32 Aufgaben wurden für 16 KDT-Objekt-Pässe ausgegeben. Hierzu gehörte z. B. die multivalente Nutzung der Fluidkissenflurförderanlage FFA-1, die Entwicklung der Automatenpulen ET 220 und ET 66, die nun schon seit Monaten in die Produktion übergeführt sind, die Entwicklung der neuen Trennschalter und auch die Entwicklung des Rasenmähers ESM-42. Aber auch auf dem Gebiet der Technik und der Technologie konnten wir unsere Aufgaben erfüllen. Dazu gehörte die Einführung der ersten Schritte der Bildschirmtechnik, die Installation eines NC-Karussells, die Rekonstruktion der Halle 402 in N, aber auch die Überführung in die Produktion von drei neuen Transformatorentypen.

● 10 Aufgaben wurden realisiert oder konnten noch nicht abgeschlossen werden. Dies liegt zu einem Teil daran, daß der Erfüllungstermin ohnehin erst für 1982 oder 1983 vorgesehen war, und zu einem Teil wurden Vorhaben verschoben, weil bestimmte Voraussetzungen nicht gegeben waren (wie z. B. bei der Umstellung des 2. Kessels des Heizhauses von N auf Erdgas oder die Importablösung spiralgeschweißter Rohre).

● Alles in allem haben die KDT-Mitglieder des Werkes aber gezeigt, daß sie mit großem Elan und mit großem Ernst an die Aufgaben herangegangen sind.

Werner Wilfling

Übrigens ...

... gestalteten diese Seite die Mitglieder der Betriebssektion der KDT unter Leitung des Genossen Werner Wilfling.

information

Konsultationszentrum „Vorbereitung und Durchführung von Investitionen“

Die Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED gestellten Aufgaben erfordern einen Rationalisierungsschub in neuen Dimensionen auf der Grundlage der vorhandenen Ressourcen.

Zur Unterstützung der dazu erforderlichen Aktivitäten wurde durch den VEB Rationalisierung und Projektierung Berlin in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksneuererzentrum Berlin und der Kammer der Technik des Konsultationszentrums „Vorbereitung und Durchführung von Investitionen“ aufgebaut.

Was ist dessen Aufgabe? Sie besteht vorrangig darin,

Projektierungskader und Mitarbeiter in den Bereichen der Investitionsvorbereitung der Kombinate und Betriebe mit hocheffektiven Methoden und Rationalisierungslösungen vertraut zu machen. Dazu werden im Bezirksneuererzentrum in der Frankfurter Allee 110 Konsultationstage jeweils von 10 bis 14 Uhr durchgeführt: 24. Juni 1982, zum Thema: Effektiver Einsatz von Industrierobotern; 26. August 1982 — Lösungswege für die energiewirtschaftliche Projektierung von Investitionsvorhaben; 28. Oktober 1982 — Erhöhung der Leistungskraft im Industriebauexport.

Werner Wilfling

Achtung, Mitglieder der KDT!

In den nächsten Monaten beschäftigen sich Abiturienten (und zwar die Studenten Eckelmann, Richter und Kraus) in einer Abschlusarbeit mit einer Untersuchung der Betriebssektion der KDT. In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, die Mitgliederkartei zu überprüfen und notfalls zu ergänzen. Aus diesem Grunde werden sich die oben Genannten mit einer Befragung an alle KDT-Mitglieder des Betriebes wenden, und wir bitten Sie, sie tatkräftig und mit präzisen Angaben zu unterstützen.

Der Vorstand



Mehr Aufmerksamkeit für unsere junge Intelligenz

Von den 260 Mitgliedern unserer Betriebssektion der KDT sind nur 13 Mitglieder unter 30 Jahre alt. Schon diese Feststellung bestätigt die Notwendigkeit, verstärkt mit der jungen Intelligenz zu arbeiten. Um diese umfangreiche und wichtige Aufgabe zielstrebig zu realisieren, gibt es im Vorstand der BS einen Vertreter des Vorsitzenden für die Zusammenarbeit mit der jungen Intelligenz. Seine Hauptaufgabe ist die Arbeit mit den Praktikanten, Absolventen und allen jungen Hoch- und Fachschulkadern.

Im vergangenen Jahr konnten wir acht Jugendliche für die Mitarbeit in der KDT gewinnen. Mit den Jugendlichen wurde u. a. eine aktive Arbeit an den Schwer-

punkten von MMM-Themen, wie Einsatzvorbereitung des Industrieroboters IR 2, Einsatzvorbereitung eines NC-Karussells, Rationalisierung des Einsatzes der Bildschirmtechnik usw., geleistet. Außerdem führten wir Exkursionen zu den Kreis-, Bezirks- und ZMMM sowie zur Energieausstellung in das Bezirksneuererzentrum durch. Bei den Erfahrungsaustauschen mit der KDT anderer Betriebe, wie VEB BWF Marzahn, VEB WF sowie VEB Reglerwerke Tetow, konnten sich unsere Jugendlichen über aktuelle Probleme der Jugendarbeit informieren.

Bei Aussprachen mit Praktikanten und Absolventen wurden Probleme erkannt,

die durch Empfehlung an die dafür zuständigen Abteilungen einer schnelleren Lösung zugeführt wurden.

Auf der Basis einer 1981 festgelegten Konzeption für die Arbeit mit der jungen Intelligenz haben wir für 1982 einen Arbeitsplan erstellt, der eine aktive Arbeit mit allen jungen Mitgliedern der KDT absichert. Darin enthalten sind solche Aufgaben wie persönliche Gespräche mit Praktikanten und Absolventen, Einbeziehung von jungen Ingenieuren und Ökonomen in KDT-Ausschüsse, Mitarbeit an Schwerpunktaufgaben in der MMM sowie Durchführung von Messebesuchen und Exkursionen.

So nahmen Jugendliche im Januar an Exkursionen zur

Bildröhrenfertigung im WF und zur automatischen Transporteinheit im VEB Elektroprojekt teil. Im Februar waren junge Ingenieure bei der wissenschaftlichen Woche der Lehrlinge der BS mit Vorträgen und Führungen dabei.

Wir werden ebenfalls wieder die Betriebs-, Kreis-, Bezirks- und ZMMM als Delegationen besuchen. Teilnahme an KDT-Vorträgen und Lehrgängen ermöglichen unseren Jugendlichen, sich auf allen Gebieten zu informieren und weiter zu qualifizieren.

Jürgen Voß, Stellvertreter des Vorsitzenden für die Arbeit mit der jungen Intelligenz

... zur Irreführung der Menschen erdacht

Unser Argument zu den Mitgliederversammlungen im März

In westlichen Massenmedien wird von einer sogenannten „Friedensbewegung“ bei uns in der DDR gesprochen. Dabei haben sie auf den Inhalt einer dem Sozialismus nicht gerade freundlich gesonnenen „Resolution“ verwiesen. In dieser stand, daß die UdSSR und die USA die Territorien der DDR und der BRD in Aufmarschbasen verwandeln wollen. Das ist falsch und eine kreuzgefährliche Lüge. Zum ersten hat die UdSSR keine Kernwaffen auf unserem Territorium stationiert – im Gegensatz zu den USA, die in der BRD Kernwaffen stationiert haben. Zweitens werden die UdSSR und die USA in diesem Pamphlet gleichgestellt. Das ist irreführend, weil die UdSSR mehrere unmittelbare Vorschläge zur Reduzierung der Atomwaffen, und nicht nur die-

ser Waffen, gemacht hat. Sie hat auch einseitige Truppenreduzierungen ihrer Streitkräfte auf dem Gebiet der DDR vorgenommen. Die USA dagegen haben das ganze Gegenteil getan und tun es noch heute. So wurde dieser Tage ein Regierungsabkommen zwischen der BRD und den USA abgeschlossen, wonach zusätzliche sechs Divisionen der USA-Streitkräfte in der BRD im „Spannungsfall“ stationiert werden sollen (das soll jährlich 50 Millionen DM den bundesdeutschen Steuerzahlern kosten).

Auch wird in diesem Pamphlet von dem Spruch „Frieden schaffen ohne Waffen“ Gebrauch gemacht. Das ist ein Satz für Phantasten und zur Irreführung der Menschen gedacht. Schön wäre es schon, so ohne Waffen! Aber es geht nicht. Warum nicht?

Dieser Satz klammert die Klassenfrage aus. Es haben sich nach dem zweiten Weltkrieg zwei Weltsysteme gebildet, das sozialistische Weltsystem und das kapitalistische. Bekanntlich stehen sie sich antagonistisch gegenüber – also ist der Klassenkampf international geworden. Diesem Gegensatz ist jedoch mit der Politik der friedlichen Koexistenz zu begegnen. Der Imperialismus nimmt das nicht so einfach hin. Er wird versuchen, und er versucht es auch, verlorengegangene Territorien zurückzugewinnen. Das beweisen die Ereignisse in der Volksrepublik Polen, der Mordfeldzug in El Salvador oder die Ereignisse im August 1968 in der CSSR. Das beweisen auch die Versuche der USA, die UdSSR tot zu rüsten. Oder nehmen wir die Forderungen der Revanchistenvereine, die die ehemaligen deutschen Ostgebiete, die zur Volksrepublik Polen und der CSSR gehören, wiederhaben wollen. All das zwingt uns dazu, bewaffnet zu sein. Wären wir es nicht, würden wir vielleicht keinen Frieden mehr haben. Und deshalb muß der Frieden bewaffnet sein. Hüten wir uns also vor solchen „Friedensbewegungen“.

Detlef Herzog
Preßspanbrigade

Im Klubhaus: Konzert und Disko

„Konzert und Disko“ findet am 24. März zum zweiten Mal in unserem Klubhaus statt. Angesagt haben sich Angelika Mann und die Gruppe „Obelisk“ sowie die Disko „Musik-Service“. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und dauert bis 23 Uhr. Karten erhaltet ihr ab sofort zum Preis von 3,10 Mark in der Zentralen FDJ-Leitung.



In den Unterlagen der FDJ-Kontrollpostenaktion wurden auch die besten jungen Neuerer der Betriebe und Bereiche erfaßt. Zu ihnen gehören aus Niederschönhausen Bernd Werner, Thomas Ermel und Volker Driest aus dem P-Bereich, Jörg Ellsel aus Z, Thomas Kaufmann aus T und Manuela Boldt aus dem O-Betrieb (unser Foto), die drei Neuerervorschläge eingereicht hat.

Kontrollpostenaktion deckte Reserven auf

Jugendredaktion sprach mit FDJ-Sekretär Genossen Lutz Sandig

Jugendredaktion: In der ersten Februarwoche fand in allen Betrieben und Bereichen unseres Werkes eine FDJ-Kontrollpostenaktion statt. Lutz, worum ging es dabei?

Lutz Sandig: Es ging wie in jedem Jahr um die Vorbereitung der MMM 1982. Die FDJ-Kontrollposten verschafften sich gemeinsam mit den AFO-Sekretären und Vertretern der staatlichen Leitung einen genauen Überblick darüber, wie die im Jugendförderungsplan sowie im Kampfprogramm der Grundorganisation enthaltenen Ziele in der Materialökonomie und Arbeitszeiteinsparung durch entsprechende MMM-Aufgaben mit realisiert werden können. In die Kontrolle einbezogen wurde auch die Arbeit der Jugendbrigaden auf dem Gebiet der MMM. Die Kontrollpostenaktion verlief sehr diszipliniert und mit einem höheren Niveau als die vergangenen. Das war vor allem ein Verdienst der guten Vorbereitung durch die AFO-Leitungen und der engeren Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung. Letztere wurde in diesem Jahr ihrer Verantwortung besser gerecht.

Jugendredaktion: Welche Ergebnisse brachten die Kontrollen?

Lutz Sandig: 266 Aufgaben haben unsere Jugendfreunde

in diesem Jahr zu lösen. 71 davon entstammen dem Plan Wissenschaft und Technik, 46 Neuererevereinbarungen wurden abgeschlossen. Zur Zeit sind bereits 54 Aufgaben gelöst. Der größte Teil wird derzeit in der Produktion realisiert, und nur bei 10 Aufgaben gibt es Rückstände. Ein gutes Ergebnis.

Durch die MMM erreichen wir 1982 in der FDJ-Aktion Materialökonomie einen Nutzen von rund 300 000 Mark und 88 000 Stunden Arbeitszeiteinsparung.

Vor allem die Jugendfreunde in N, T und B sind hier schon sehr weit vorangekommen. In den letzten Tagen haben auch O und G einiges zugelegt. Nicht zufrieden sind wir mit dem Nutzen der MMM-Arbeit in der BS. 156 Aufgaben wurden den Lehrlingen übergeben. Es können jedoch bis jetzt keine Aussagen zur Materialökonomie und zur Arbeitszeiteinsparung getroffen werden. Genauso wie im vergangenen Jahr, wo auch nicht abgerechnet wurde. Daraus sollte vor allem die staatliche Leitung die nötigen Schlußfolgerungen ziehen. Auch im O-Betrieb reicht der geplante ökonomische Nutzen der Materialökonomie von 30 000 Mark noch nicht aus.

Jugendredaktion: Wie geht es nun weiter mit der MMM-Arbeit?

Lutz Sandig: Jetzt wird kontinuierlich weitergearbeitet an der Vorbereitung der Bereichsmessen, die im April stattfinden werden. Die Schwerpunktaufgaben für die Kreis-, Bezirks- und ZMMM werden ebenfalls weiter bearbeitet und auch unter Kontrolle behalten.

Ende des Jahres übrigens werden wir eine weitere Kontrollpostenaktion durchführen, wo wir untersuchen werden, wie der ausgewiesene Nutzen der MMM-Aufgaben auf dem Konto „Junge Sozialisten“ abgerechnet wird.

Jugendredaktion: Lutz, wir danken dir für die Informationen.

In die Arbeit einbezogen



Anselm Garten, Frank Gruschke, Jens Hamperl, Mario Barthmuß und Mathias Rose sind Lehrlinge der Klasse E 01 und arbeiten in der Spezialisierung in der Jugendbrigade „Jacob Weber“, TAM/Ea. Über ihre Ausbildung schrieben sie uns: „Wir wurden von Anfang an, drei Monate sind wir jetzt hier in Ea, in das politische und kulturelle Leben der Jugendbrigade einbezogen, so unter anderem auch mit dem Leben und Wirken von Jacob Weber, dessen Namen die Jugendbrigade trägt, vertraut gemacht. Die Ausbildung im Kollektiv ist für unsere berufliche Entwicklung sehr wichtig. Bei der Lösung von praktischen Problemen steht man uns stets mit Rat und Tat zur Seite.“

Verbandsauftrag

Schon überall erfüllt?

Vor geraumer Zeit bereits übergab unsere FDJ-Grundorganisation den Jugendbrigaden den Verbandsauftrag, in ihrem Bereich Traditionsecken einzurichten, die darüber Auskunft geben sollten, wie das Kollektiv seinen Namenskampf gestaltet, wie es auch weiterhin die revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse pflegt. Einige Brigaden sind diesem Auftrag bereits nachgekommen. Und wer von euch noch nicht so recht wissen sollte, wie man's am besten macht, könnte sich z. B. Rat holen bei Hartwig Netz von der Jugendbrigade „Jacob Weber“, Ea, oder Karsten Lasrich, Jugendbrigade „Paul Wengels“, OFO/Tr. Eine Traditionsecke gibt es auch schon im Jugendkollektiv „Philipp Müller“ in N. (Unser Foto rechts wurde in OFO/Tr aufgenommen.)





Vom 20. bis 28. März finden die 3. Tage des kulturellen Volksschaffens des Stadtbezirkes statt. Eröffnet werden sie bereits am 19. März mit dem Ball der Köpenicker Volkskünstler im KWO-Klubhaus „Erich Weinert“. Im gleichen Haus ist auch bis zum 28. März eine Fotoausstellung zu sehen.

Wir möchten Sie, liebe

3. Tage des kulturellen Volksschaffens

TROjaner, mit einigen Veranstaltungen aus dem sehr umfangreichen Programm bekanntmachen:

Sonnabend, 20. März

Kulturhaus WF:
Eröffnung der Ausstellung des bildnerischen Volksschaffens um 16 Uhr;
Frühlingsball mit Schautänzen, Beginn 19 Uhr, Eintritt: 3,60 Mark.

KWO-Klubhaus:
Frühlingsball für die Jugend (P 20), Beginn um 20 Uhr.

TRO-Klubhaus:
„URANIA — gastronomisch gewürzt“ — Ein Moskauer Abend. Beginn: 20 Uhr, Eintritt: 8 Mark, Vorbestellungen erbeten.

Dienstag, 23. März

Kulturhaus WF:
Um 14 und 16 Uhr „Liebenswertes und Nachdenkliches von Goethe“ — eine musikalisch-literarische Veranstaltung. Eintritt: 1,05 Mark.

TRO-Klubhaus:
Unser Amateurfilmstudio zeigt ab 17 Uhr selbstgefertigte Filme.

Mittwoch, 24. März

Kulturhaus WF:
Um 16 Uhr „Lyrik und Musik“ — gestaltet vom Zirkel schreibender Arbeiter Köpenick und vom Chansonklub Köpenick. Eintritt: 1,05 Mark.

KWO-Klubhaus:
19 Uhr im Film-Café wird der DEFA-Film „Bürgschaft für ein Jahr“ gezeigt.

Donnerstag, 25. März

Klubhaus TRO:
Ausstellung der besten Werke des Mal- und Zeichenwettbewerbes unserer Patenschulen.

Freitag, 26. März

KWO-Klubhaus:
19 Uhr „Sing mit!“ — gemeinsame Veranstaltung der Köpenicker Chöre.

Klubhaus TRO:
19 Uhr „Kabarett non stop“ — Werkstattveranstaltung mit Köpenicker Amateurkabarettisten und Gästen. Anschließend Tanz mit der Disko „Color“.

Sonnabend, 27. März

Kulturhaus WF:
19 Uhr „Treffpunkt Solo“
KWO-Klubhaus:
19.30 Uhr: Unterhaltungsveranstaltung für sozialistische Kollektive.



Faschingstrubel in der Wattstraße



Der 23. Februar war im Kindergarten Wattstraße ein besonderer Tag, dem alle, ob Kinder oder die Erzieherinnen, schon lange entgegenfieberten. Die einen mehr, die anderen Erfahreneren weni-

ger aufgeregter. Der große Fasching war angesagt, seit langem vorbereitet. An den Tagen zuvor wurden die Räume des Hauses festlich geschmückt. Und die älteste Gruppe durfte auch schon die bunten Faschingsmasken selbst malen und basteln. Muttis und Vatis des Elternaktives hatten anstatt des sonst üblichen Frühstücks ein kaltes Büfett aufgebaut.

Da gab's eine Menge Leckereien, selbstgebackenen Kuchen, Pudding, Kompott... Auch Vertreter der drei Patenbrigaden aus unserem Werk ließen es sich nicht nehmen, mal vorbeizuschauen und tüchtig mitzufeiern. Die Kollegen von Ra brachten große Rassel mit zur Freude aller, denn an diesem Tag durfte auch mal ordentlich Krach gemacht werden. Wie in jedem Jahr gab es für jeden eine große Portion Eis. Auf dem Programm standen ebenfalls eine Polonaise durchs ganze Haus, Tanz in allen Räumen und viele viele lustige Spiele.

Alles in allem ein dufter Tag, der allen riesengroßen Spaß bereitet, unsere Fotos sprechen da für sich.

Sport +++ Sport +++ Sport +++ Sport +++

1:5 — doch unter Wert geschlagen

TSG Oberschöneweide—EAW Treptow 1:5

Mannschaftsaufstellung:
Stache, Götz, Unbereit, Just, Peger, Antosch, Ulbricht, Barz, Göllnitz, Bednarczyk, Hirschmann.

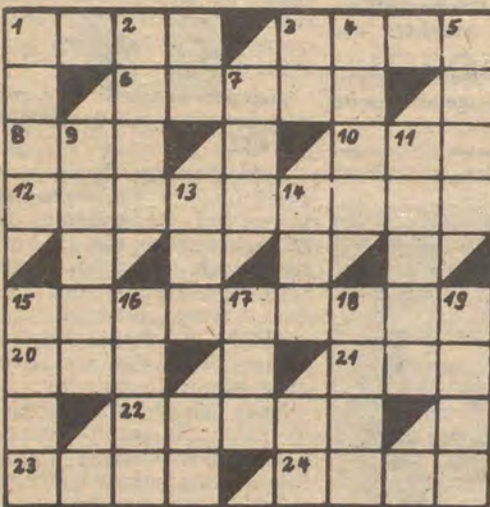
Auswechslungen: ab 46. Minute Jurczyk für Just, ab 60. Minute Wowra für Ulbricht.

Torschütze für die TSG: Antosch.

In einem guten Bezirksklassenspiel unterlagen wir dem Aufstiegsanwärter Nummer 1 am Ende deutlich mit 1:5. Dennoch können wir unserer TSG-Elf eine gute Leistung bescheinigen. Bis weit in die zweite Hälfte hinein hielt sie das Geschehen offen und hatte einige gute Szenen. Nach einem unglücklichen Eigentor von Just, der bei einem Rettungsversuch den Ball ins eigene Tor lenkte, lagen wir zwar zur Pause mit 0:1 im Rückstand, hatten aber auch selbst Möglichkeiten zum Torerfolg. So bei einem verdeckten Schuß von Barz aus etwa 18 Metern und bei einem straffen Freistoß von Hirschmann. Auch

in der zweiten Hälfte hielten wir das Geschehen lange offen. Nach dem 0:2 bäumte sich die Mannschaft noch einmal auf und setzte sich für einige Zeit in der gegnerischen Hälfte fest. Ein glänzend reagierender Torwart verhinderte jedoch lange den Anschlußtreffer, ehe Antosch mit einem Gewaltschuß zum Erfolg kam. Obwohl die Kräfte bei unserer Mannschaft nun doch mehr und mehr nachließen, bemühte sie sich recht erfolgversprechend um den Ausgleich. Ein Treptower Konter warf uns dann doch hoffnungslos zurück. Zwei weitere Treffer in der Schlußphase gegen eine nun demoralisierte TSG-Elf stellten das Spielgeschehen doch etwas auf den Kopf. Unsere Mannschaft hat nicht enttäuscht. Mit dieser Leistung ist uns trotz der derben Niederlage vor den nächsten Spielen nicht bange. Hervorzuheben waren die Leistungen von Hirschmann, Unbereit und Barz, mit Abstrichen von Göllnitz und Antosch.

Klaus Rau



Einen 13 schwören

Waagrecht: 1. Nebenfluß der Donau, 3. nordspanischer Fluß, 6. Nagetier, 8. Lebensbund, 10. feierliches Gedicht, 12. Distanzmesser, 15. Insel im Mittelmeer, 20. weiblicher Vorname, 21. Sammlung von Aussprüchen, 22. Erfinder des Laufrades, 23. französische Stadt an den Cevennen, 24. Bergwerk.

Senkrecht: 1. Metallbolzen, 2. norwegischer Mathematiker des 19. Jahrhunderts, 4. Nahrungsmittel, 5. Strom in Mitteleuropa, 7. polnischer Freiheitskämpfer 1794—1850, 9. Stadt in Afghanistan, 11. Fechtwaffe, 13. Bekräftigung der Wahrheit einer Aussage vor Gericht, 14. Hausflur, 15.

Ruinenstätte am unteren Tigris, 16. Ansprache, 17. Gebirgsstock auf Kreta, 18. rumänische Stadt, 19. Geruchsorgan.

Auflösung aus Nr. 8/82

Waagrecht: 1. Genette, 4. Ton, 5. Amt, 7. Gas, 9. Manet, 10. Aras, 11. Duse, 12. Ilias, 15. Inn, 16. Go, 17. Sol, 18. Lew, 19. Salamis.

Senkrecht: 1. Goa, 2. Elan, 3. Emu, 4. Tetanus, 6. Teterow, 7. Gasli, 8. Sedan, 9. Mai, 13. Inka, 14. Los, 16. Ges, 18. Li.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Arthur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig und Archiv. Redaktion: Zimmer 244, 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.